

Jagd **IN** Wien

Juli 2022

Füchse in der Stadt

Im Vorwort spricht sich Wiens Landesjägermeister, Norbert Walter, für die Fuchsbejagung aus

Wildschweine

Wildschweine dringen immer mehr in die Stadt vor – Aufgaben des Wildtierservice Wien

12. WIENER JAGDHORNKONZERT

JAGDHORNGRUSS AN WIEN

DIENSTAG 5. JULI 2022

BÜHNE VOR DEM RATHAUS
(IM RAHMEN DES FILMFESTIVAL, EINTRITT FREI)
BEGINN: 19 UHR

ES SPIELEN FÜR SIE
WIENER JAGDHORNBLÄSER-GRUPPEN
GASTGRUPPE „ALPHORNBLÄSER BREITENFURT“
BLASMUSIK ST. GEORG KAGRAN

Mit freundlicher
Unterstützung von:



www.jagd-wien.at



Wiener Pirsch auf der Kaiser Wiesn

(vormals Wiener Wiesn)
Dienstag, 4. Oktober 2022, 18 Uhr
„Zur Alten Kaisermühle“ Alm

DAS ERWARTET SIE:

Jagdhornbläser * stimmungsvolle Live-Musik * Tombola * Wildspezialitäten

EINTRITT:

€ 55,00 Eintritt inkl. Sitzplatz / € 65,00 Eintritt inkl. VIP-Sitzplatz

Bestellungen bitte an office@jagd-wien.at oder telefonisch unter 01 548 49 99



Mit freundlicher
Unterstützung von:



Vorwort

Die Jagdsaison ist in vollem Gange und Jägerinnen und Jäger sind gefordert, die richtigen Stücke zu entnehmen.

Zum einen haben wir die Aufgabe, den Wildbestand mitzugestalten, zum anderen sind wir wichtige Partner bei der Versorgung mit Wildfleisch. Niemand sonst darf Wildtiere aus ihrem natürlichen Lebensraum entnehmen und somit nachhaltige und gesunde Lebensmittel schaffen. Zur Jagd gehört aber auch die Aufgabe, auf den Bestand von Raubwild und Raubzeug einzuwirken. Insbesondere der Fuchs ist im Stadtgebiet sehr häufig anzutreffen, aufgrund des großen Nahrungsangebots durch Abfälle, Kompostanlagen & Co haben die Tiere das ganze Jahr über ausreichend Nahrung. Der kleine Lebensraum der Füchse ist Nährboden für

Krankheiten, die auch für Menschen gefährlich sind. Räude, Fuchsbandwurm, Tollwut und viele mehr sind auf den Menschen und dessen Haustiere übertragbar und enden sehr oft tödlich. Füchse ernähren sich gerne von jungen Wildtieren. Gerade jetzt, wo Rehe ihre Jungen (Kitze) setzen, hat dieses Nahrungsangebot Hochkonjunktur. Füchse haben eine Schonzeit während der Aufzucht der Jungen, in dieser Zeit sind die Tiere für die Jagd tabu. Es ist völlig klar, dass eine Bejagung der Füchse diese aus dem gesamten Stadtgebiet nicht vertreiben kann, auch wenn Stadtbewohner sich aus Sorge um ihre Kinder an uns wenden. Dies dient jedoch gerade in den ländlicheren Bereichen der Stadt Wien dem Schutz der Wildtiere und Vögel, die wir sehr gerne beobachten.



LJM Norbert Walter

Die Wiener Jägerinnen und Jäger haben sich bereit erklärt, dem Institut für Wildtierkunde alle erlegten Füchse zu übergeben. Mit diesem Beitrag ist es möglich, eine Übersicht über die unterschiedlichen Krankheiten der Fuchspopulation zu bekommen, um nötigenfalls über die Bejagung hinausgehende Maßnahmen zu veranlassen. Der Fuchs ist und bleibt ein Wildtier, das die Scheu vor Menschen nicht verlieren sollte. Füttern und Anlocken der Füchse ist nicht förderlich und mitunter das Schlechteste im Umgang mit diesen Tieren, das getan werden kann.

Impressum

Herausgeber: Wiener Landesjagdverband, Gumpendorfer Straße 15/1/9a, 1060 Wien,
Tel. +43 (0)1/548 49 99, E-Mail: office@jagd-wien.at, Internet: www.jagd-wien.at
Für den Inhalt verantwortlich: LJM Norbert Walter, MAS
Coverbild: Kurt Kracher

Jagd in Wien

Schwarzwild

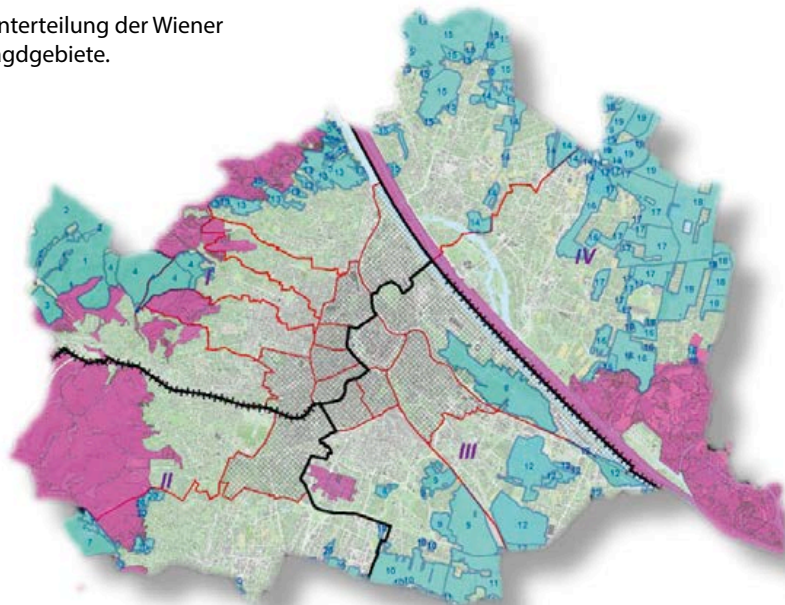
Von OMR Ing. Günther Annerl

Im Osten Österreichs und so auch in Wien hat die Schwarzwildpopulation trotz intensiver Bejagung in den letzten Jahren zugenommen. Wichtige Treiber der Bestandesdynamik sind die klimatischen Bedingungen sowie ertragreicher Feldfruchtanbau und Mastjahre von Buchen oder Eichen. Für Schwarzwild günstige Verhältnisse können zu einer früheren Geschlechtsreife, einer Verlängerung der Rauschzeit sowie bei einzelnen Bachen zu mehrfachen Frischzyklen führen, die bei warmen, schneearmen Wintern von einer geringeren Frischlingssterblichkeit begleitet werden. Mit voranschreitendem Klimawandel muss davon ausgegangen werden, dass die Schwarzwildbestände ohne Intensivierung der Bejagung weiterhin hoch bleiben bzw. weiter steigen können. In Wien gibt es deshalb ein gut durchdachtes Wildtiermanagement, das dieser Dynamik entgegenwirkt und das verhindern soll.


WILDSCHWEINWANDERUNG




Wien stellt mit seinen über 50% Grünanteil einen idealen Lebensraum für Schwarzwild dar. Speziell in der Donaustadt rund um die Lobau, in den an den Wienerwald sowie den Bisamberg angrenzenden Siedlungsgebieten, aber auch im grünen Prater werden dem Wildtierservice Wien des Forst- und Landwirtschaftsbetriebs laufende Sichtungen einzelner Individuen und ganzer Rotten gemeldet. Die Herkunft des Schwarzwildes im über 300 ha großen grünen Prater wurde anfänglich damit argumentiert, dass dieses bei Niedrigwasser der Donau aus der Lobau gekommen sei. Mittlerweile ist dank des laufenden Monitorings bekannt, dass dem nicht so ist. Das

Unterteilung der Wiener Jagdgebiete.



 **Eigenjagdgebiete des Forst- und Landwirtschaftsbetriebs der Stadt Wien**

 **Gemeindejagdgebiete und private Eigenjagdgebiete**

   **Ex lege Jagdruhensgebiet**
Zuständigkeit des Wildtierservice Wien und des Forst- und Landwirtschaftsbetriebs der Stadt Wien

Schwarzwild legt täglich einen weiten Weg zurück, um aus Mannswörth über Simmering auf zwei Routen (Wechsel) in die Leopoldstadt zu kommen. Dabei müssen sie Barrieren wie den Donaukanal überwinden. Eine kleinere Rotte bzw. einzelne Individuen haben aber auch in Wien im Bereich des Blauen Wassers (Albern) ihren Einstand, von dem aus sie ihre nächtlichen Wanderungen, wie in den Prater, vornehmen. Vor dem Morgengrauen verlässt das Schwarzwild den Prater wieder, um in

die Einstände zurückzukehren. Tagsüber ist dem Wild die Beunruhigung des intensiv genutzten Naherholungsgebietes zu groß. Vor rund 20 Jahren noch unvorstellbar, ist dies mittlerweile zur Normalität geworden: Getrieben durch das Populationswachstum dringen Wildschweine auf der Suche nach Lebensräumen und/oder Nahrung immer weiter in verbautes Gebiet vor. Zur Verlangsamung bzw. zum nachhaltigen Stopp dieser Entwicklung hat der Wildtierservice

Wien seit 2018 Maßnahmen ergriffen, um den Druck des Vordringens vonseiten des Schwarzwildes in das verbaute Gebiet einzudämmen.

MONITORING

Um den Wildschweinen immer einen Schritt voraus zu sein, wurde vom Wildtierservice Wien im Rahmen der wildökologischen Stadtplanung bzw. Raumplanung ein permanentes Monitoring eingerichtet. Beispielsweise wurden alle Wechsel im Stadtgebiet aufgenommen und kartiert, um diese permanent überwachen zu können. Damit ist rasches Handeln bzw. Reagieren möglich, um entsprechend auf das Vordringen des Schwarzwildes in das Stadtgebiet reagieren zu können. Speziell geschulte und mit modernster Technik ausgestattete Mitarbeitende des Wildtierservice Wien können mittels gezielter Schussabgabe oder Lebendfallen dem Vorrücken des Schwarzwildes in verbaute (Siedlungs-)Gebiete oft schon nach kurzer Zeit erfolgreich entgegenwirken. In den letzten drei Jahren wurden durch den Einsatz des Wildtierservice Wien allein in Donaustadt rund 150 Stück Schwarzwild mit Lebendfallen in verbauten Gebieten eingefangen und im Lainzer Tiergarten wieder ausgesetzt, wo die Tiere keine Schäden mehr in Gärten anrichten können.

UNERWÜNSCHTER GAST

Wieso dringt das Schwarzwild so intensiv in verbaute Gebiete vor? Diese Frage ist mittlerweile relativ einfach zu beantworten: Verwilderte Gärten mit einem teilweise relativ hohen Anteil an Obstbäumen, am Boden vorgelegtes Vogelfutter und zahlreiche Komposthaufen sind für die Tiere gute Gründe, in den unmittelbaren Lebensraum der Menschen vorzudringen. Auf der Suche nach solchen oder ähnlichen Nahrungsquellen verursachen Wildschweine zum Teil große Sachschäden. Beschädigte Zäune oder aufgebrochene Rasenflächen erzürnen Grundstückseigentümer. Für etwaige Schäden kann laut Wiener Landesjagdgesetz niemand verantwortlich

gemacht werden, und die Grundeigentümer bleiben auf ihren Kosten sitzen. Dazu kommt das subjektive Gefühl der Angst, das sich bei der Begegnung mit Schwarzwild in der urbanen Bevölkerung zwangsläufig ergibt.

RECHTLICHE SITUATION

Bei Schwarzwild handelt es sich um jagdbare Tiere im Sinne des §3 des Wiener Jagdgesetzes. Das Jagdrecht ist das ausschließliche Recht, in bestimmten Jagdgebieten den jagdbaren Tieren nachzustellen, diese zu verfolgen, zu fangen, zu erlegen und sich anzueignen (§1 Wiener Jagdgesetz). Dabei ist das Jagdrecht nicht als selbstständiges, dingliches Recht begründbar, sondern ist immer an Grundeigentum gebunden. Das Bundesland Wien weist 33 von der Behörde ausgewiesene Jagdgebiete aus, in denen die Jagdausübung möglich ist. Dazu kommt das verbaute Gebiet bzw. der innerstädtische Bereich, der laut Wiener Landesjagdgesetz als sogenanntes „ex lege Jagdruhensgebiet“ zu einem eigenen Jagdgebiet zusammengefasst wurde. In den bescheidmäßig ausgewiesenen Jagdruhensgebieten – das sind Gebiete, auf denen eine Jagdausübung zwar möglich, aus verschiedenen Gründen jedoch per Bescheid behördlich untersagt ist – sind Jagdausübungsberechtigte nicht verpflichtet, Wildschäden zu zahlen (§95 Abs.1 Wiener Jagdgesetz). Diese Bestimmung gilt auch für die ex lege Jagdruhensgebiete, die in Wien all jene Flächen umfassen, die nicht den 33 Jagdgebieten zugeordnet sind. Die Eigentümer eines Grundstücks haben daher selbst Sorge zu tragen, die Liegenschaft bestmöglich gegen das Eindringen von Wildtieren abzusichern.

AUFGABE DER JÄGERSCHAFT

Eine zentrale Aufgabe bei der Reduktion des Schwarzwildes kommt ohne Zweifel der Jägerschaft zu. Die Jagdausübungsberechtigten der Eigen- und Gemeindejagden müssen darauf achten, dass ein Schwarzwildvorkommen rechtzeitig erkannt und entsprechend darauf reagiert sowie intensiv bejagt

i

Hotline

Um die Wienerinnen und Wiener über das richtige Verhalten bei Begegnungen mit Wildschweinen zu informieren, wurden an allen wesentlichen Standorten entlang der Wechsel Tafeln mit Verhaltensregeln aufgestellt. Wildschwein-sichtungen sind beim Wildtierservice Wien unter Tel. 01/400 04 90 90 zu melden, damit diese in das Monitoring einfließen können.

Die Hotline des Wildtierservice Wien steht Wienerinnen und Wienern für generelle Tipps von Experten zum Thema Wildtiere zur Verfügung. Oft sind es einfache Maßnahmen, die für die Sicherstellung eines Miteinanders zwischen Mensch und Wildtier notwendig sind.

wird. Eine Schonung einzelner Individuen wäre falsch und würde dem Anwachsen der Schwarzwildpopulation Vorschub leisten. Davon ausgenommen ist die führende Bache. Wesentlich und wichtig dabei ist, dass auch in Wien Kirrplätze nicht zu Futterplätzen mutieren und diese ebenso zur laufenden Bejagung des Schwarzwildes genutzt werden.

SONDERBESTIMMUNGEN

Der Wildtierservice Wien des Forst- und Landwirtschaftsbetriebs hat nach einer Novellierung des Wiener Landesjagdgesetzes weitreichende Kompetenzen. Demnach kann es gem. §10 Abs. 4 Wiener Landesjagdgesetz auch in Jagdruhensgebieten (sowohl im ex lege Jagdruhensgebiet als auch in bescheidmäßig ausgewiesenen Jagdruhensgebieten) zur Vermeidung einer von Wildtieren ausgehenden Gefahr oder aus sonstigen öffentlichen Interesse tätig werden, ohne Rücksicht auf die Schonzeit. Damit kann ein schnelles und effizientes Einschreiten sichergestellt werden.